

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

2020

Vorwort von Iris Straßer

Es war ein etwas anderer Frühling heuer. Als wir die Aktion „Katholisch-in Aktion“, die im vergangenen Jahr schon sehr viel positive Resonanz hervorgerufen hat, fortsetzen wollten war unser Anliegen, heuer auch in den Pfarren über Plakate Menschen sichtbar zu machen, die sich an ihrer Stelle einbringen und ‚katholisch in Aktion‘ sind. Ganz konkret, motiviert und oft ganz selbstverständlich. Das wollten und wollen wir ändern und haben eingeladen, diese Menschen mit dem pfarrspezifischen Plakaten vor den Vorhang zu holen. Danke Ihnen allen, die Sie sich einbringen und an Ihrer Stelle ein so wichtiger Teil von Kirche sind.

Dann kam Corona und die Aktion drohte abubrechen. Aber es war gerade umgekehrt nach dem Motto ‚Katholisch in Aktion – jetzt erst recht‘: Mit hohem Engagement haben viele engagierte Damen und auch Herren im ganzen Land mehr als 1000 Reindlinge gebacken, die wir in Kooperation mit den SOMA Märkten kärntenweit an jene verteilt haben, die in Not und einsam waren. Damit alle ein Stück Ostern spüren konnten. Der Einsatz aller, die mitgewirkt haben, war großartig, die Resonanz wunderbar.



Es gibt viele Wege und Möglichkeiten, beizutragen, dass unser Land und unsere Kirche herzlich, menschlich, sozial und lebensnah bleiben – christlich im besten Sinne. Dafür setzen wir uns alles ein – wir an unserer Stelle und Sie an Ihrer. Danke Ihnen dafür.

Wir freuen uns auf Ideen, auf Anregungen und auf ein Gespräch – gemeinsam bleiben wir #katholischinaktion

Ihre

Iris Straßer,

Präsidentin der Katholischen Aktion Kärnten



Wir sind katholisch in Aktion 2020

Katholisch in Aktion bedeutet, sich als Christ/in aus dem eigenen Glauben heraus in die Gestaltung der Welt einzubringen. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen, die gemeinsame Klammer – katholisch im Sinne von allumfassend, universell – bleibt und verbindet uns.

Mit der Kampagne *# Wir sind katholisch in Aktion 2020* haben wir auch in diesem Jahr wieder verschiedene Ideen und Initiativen ehrenamtlichen Engagements während der Fastenzeit sichtbar gemacht. Verschiedene Aktionen im Land. Ein gemeinsamer Rahmen. Gegenseitige Wertschätzung und Beachtung. Neues und Bewährtes, Aktionen von Einzelnen und Projekte, bei denen viele mitarbeiten wurden auf der Homepage der Katholischen Aktion Kärnten veröffentlicht. Diese Aktionstage sollen vor allem einen Beitrag dazu leisten, den Wert des füreinander-da-Seins und der Fürsorge für Umwelt und Gemeinschaft sichtbar zu machen.

Für das Jahr 2020 wurden verschiedene Elemente fokussiert. Übergeordnetes Ziel für alle Bereiche war es, die Politik der In-Wert-Setzung weiter zu betreiben und vor allem aufzuzeigen, dass wir alle Kirche

sind. Neben einer positiven Öffentlichkeitsarbeit von und für die Basis, wollen wir uns gegenseitig stärken und ehrenamtlichem Engagement bewusst einen Mehrwert geben.

Die Elemente von KiA 2020

Wie bereits im letzten Jahr haben wir auch heuer Medienberichte über Ehrenamtliches Engagement in Kärnten auf unserer Homepage veröffentlicht.

Auf der Facebook Seite der Katholischen Aktion wurde jeden Samstag in der Fastenzeit eine Einzelperson und ihr Ehrenamt vorgestellt. Jeden Sonntag konnten spannende Kurzfilme angesehen werden, die zeigen, welche Motive hinter dem Ehrenamt stehen und was Menschen durch das Ehrenamt zurückbekommen.

Für die Sichtbarkeit von ehrenamtlichen Engagement in den Kärntner Pfarren wurden Pfarrplakate gestaltet. Kostenlose und nützliche Workshops für Pfarrgruppen sollten das Programm abrunden, mussten aber coronabedingt verschoben werden.



Aus Liebe zu Mensch und Natur

Ehrenamtliches Engagement beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten

Im Zuge des Projektes „Katholisch in Aktion“ freut sich auch Prof. Dr. Mag. Helmut Zwander als Vereinsmitglied, den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten vorstellen zu dürfen. Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten wurde 1848 gegründet und vereint Forschungs- und Bildungsarbeit. Elf Fachgruppen, mit über 2000 Mitgliedern, gewährleisten Vereinstätigkeiten wie Tagungen, Ausstellungen, öffentliche Vorträge, Exkursionen und Forschungsarbeit. Die Arbeit in den Fachgruppen und in der Redaktion erfolgt ehrenamtlich.

Wie alles begann

Angefangen hat alles 1973, als Helmut sich für ein Biologie und Botanik Lehramtsstudium an der Universität in Graz entschied. Nach dem Studium begann Helmut am Gymnasium in Viktring zu unterrichten. *„Bereits während meiner Zeit als Professor merkte ich, wie wichtig es mir ist, mein Wissen an andere weiterzugeben und Schüler damit zu bereichern“*, so Helmut.

Mittlerweile ist Helmut nach einer vierzigjährigen Mitgliedschaft auch Vorstandspräsident des Vereins. Er findet nach wie



vor viel Freude daran, Exkursionen für Naturverbundene und Wissbegierige zu leiten. Zu seinen Favoriten zählen vor allem Exkursionsziele, die auf Grund ihrer Biodiversität und ihrer landschaftlichen Besonderheit unter Schutz gestellt wurden. Die Schöpfungs-



verantwortung, als wichtiges KA-Prinzip, stellt für Helmut Zwander demnach einen wichtigen Baustein in seinem Leben dar.

Neben seinen Tätigkeiten als Vorstandspräsident engagiert sich Helmut auch ehrenamtlich im Caritas Verein. Er betreut seit 1983 Menschen in Not. Die Probleme der Betroffenen sind vielfältig und oft sehr

traurig. Durch aktives Zuhören versucht Helmut Menschen so gut es geht zu unterstützen. „*Es ist sehr schön, Menschen in jeglicher Form helfen zu können*“, fügte er noch lächelnd bei.

Bildrechte: H.Zwander



WIR SIND

Wertvolle Besuche im Haus Martha, dem Pflegeheim der Caritas

Maria Bauer und Katharina Schmidt besuchen beide regelmäßig das Haus Martha. Seit über 20 Jahren kommt Maria sowohl in ihrer Funktion als Montessori- und Integrationslehrerin gemeinsam mit den Kindern als auch privat in das Pflegeheim.

Während der gemeinsamen Zeit mit den HausbewohnerInnen wird gesungen, gebastelt, erzählt oder auch ein Ausflug zusammen unternommen. Besondere Mo-

mente sind für Maria hierbei das Strahlen in den Augen der älteren Menschen zu sehen, wenn diese Kinderbesuch bekommen.

Neben den Besuchen im Haus Martha engagiert sich Maria auch in der Trauerarbeit und ist besonders auf das harmonische Miteinander mit der Bestattung dankbar, denn an oberster Stelle steht für sie, dass es ein Miteinander gibt, um Menschen in schwierigen Phasen ihres Lebens



bestmöglich zur Seite zu stehen. Katharina Schmidt aus Klagenfurt engagiert sich ebenso wie auch Maria Bauer ehrenamtlich im Haus Martha.

Seit über 6 Jahren besucht sie Frau Christa, mit der sie mittlerweile eine liebevolle Freundschaft verbindet. Besonders wichtig sind ihr hierbei die Wertschätzung und Liebe zu den Menschen. Dies versucht sie auch in ihr Familienleben miteinzubeziehen, indem sie ihren Enkelsohn mit ins Haus Martha nimmt. Er spricht mit den BewohnerInnen und bringt auf diese

Weise Freude und Liebe in die Herzen der Menschen.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Maria Bauer und Katharina Schmidt für ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement.

Bildrechte: #wirsind: A. Rosenzopf-Schurian

Hände: Sabine van Erp auf Pixabay



WIR SIND

Wertvolle ehrenamtliche Unterstützung

#wir sind katholisch in Aktion und die Gestaltung der Kampagnenfilme

Das Projekt *#wir sind katholisch in Aktion* wurde in diesem Jahr ehrenamtlich von Christoph Omann unterstützt. Er geht in die HAK Villach und befindet sich in der Maturaklasse des Sport- und Eventmanagementzweiges. Die Freizeit des jungen Mannes ist hauptsächlich mit Training ausgefüllt, da er drei bis fünf Mal die Woche im Fußballverein trainiert und am Wochenende bei Meisterschaftsspielen ist. Katho-

lich geprägt ist Christoph Omann vor allem durch seine Oma. Sie hat immer darauf geachtet, dass die Familie am Abend ein Dankesgebet spricht. Die Verbindung zu Gott sucht er heute auf unterschiedliche Art. Besonders wichtig ist ihm, zu den hohen Festtagen in die Kirche zu gehen. Als er über seinen Lehrer die Anfrage bekam, bei der Fastenzeit-Kampagne der Katholischen Aktion die Videos zu gestalten



hat er nicht lange überlegt und zugesagt. Dank seiner tollen Arbeit konnten insgesamt fünf Filme, die ehrenamtliches Engagement zeigen, auf der Facebook Seite der Katholischen Aktion veröffentlicht werden.

Wir danken Christoph Omann für die gelungene Zusammenarbeit.

Bildrechte: Omann



WIR SIND

Offenheit, Lebensfreude und Zusammenhalt

Ehrenamtliches Engagement beim DSG-Behindertensport

Renate Reichmann engagiert sich ehrenamtlich bei der Diözesanen Sportgemeinschaft Grafenstein. Dort arbeitet sie gerne mit den Menschen, weil sie so viel Ehrlichkeit, Vertrauen und Herzlichkeit zurückgeben. In ihrem Leben hatte sie bereits schwere Schicksalsschläge zu verkraften, denkt aber, dass durch jedes Negative etwas Positives für das eigene Leben gelernt werden kann. Deshalb dankt sie Gott jeden

Abend dafür wieder einen Tag erlebt zu haben, egal wie herausfordernd er auch war. Und sie ist sehr froh, durch das Training mit beeinträchtigten Menschen etwas anderes kennen gelernt zu haben. Nämlich, dass es auch Offenheit, Lebensfreude und Zusammenhalt gibt. Auf der Bowlingbahn spürt man das immer. Auch die Menschen mit Beeinträchtigung haben ihre Wehwehchen, aber sie zeigen trotzdem Freude am



Leben und haben Spaß. Sie geben Renate Reichmann Wärme und das Gefühl, gebraucht zu werden.

Wer ist die DSG

Die DSG, die Diözesansportgemeinschaft Kärnten mit dem DSG-Behindertensport-

verein, ist die offizielle Sportorganisation der römisch-katholischen Kirche in Kärnten und Teilorganisation der Katholischen Aktion, ebenso Mitglied der Sportunion Kärnten und der DSG Österreich.

Bildrechte: DSG Kärnten



WIR SIND

Wohnungslose Menschen haben kein ZUHAUSE

Ehrenamtliches Engagement im „Eggerheim“

Die Wohnungslosentagesstätte „Eggerheim“ in der Kaufmannngasse 6 in Klagenfurt ist nahezu jedem ein Begriff. In der aktuellen Lage ist sie für Menschen, die kein Zuhause haben umso wichtiger geworden.

Wohnungslosen Menschen wird dort nicht nur bei der Suche nach einer neuen Wohnung geholfen, sie haben auch die Möglichkeit die sanitären Einrichtungen in Anspruch zu nehmen, Kleidung und Le-

bensmittel zu bekommen und auch eine warme Mahlzeit zu erhalten. Neben diesen Grundbedürfnissen wird zusätzlich versucht, sie bei der Integration am Arbeitsmarkt zu unterstützen, Wohnungen wie auch Sachspenden zu vermitteln und als Begleitung bei Behördenwegen und Ärzten helfend zur Seite zu stehen.

Umso wichtiger ist es deshalb, dass das bestehende Team von ehrenamtlichen Men-



schen in ihrer Arbeit unterstützt wird, denn jede Hand ist wichtig und wertvoll.

Eine dieser ehrenamtlich Engagierten ist Frau Bischof, die seit Jahren im Eggerheim in der Küche tatkräftig mithilft. Auch aktuell werden dringend helfende Hände für die Küche, die Lebensmittelausgabe LEA, für Fahrten- und Wochenenddienste sowie für das Café gesucht.

Die Tagesstätte ist von Montag bis Sonntag geöffnet, in den Wintermonaten von November bis März auch mit verlängerten Öffnungszeiten. Besonders im Winter

ist das Eggerheim verstärkt auf Sachspenden in Form von warmer Kleidung angewiesen. Zögern Sie also nicht, wenn auch Sie Sachspenden zur Verfügung haben. Es gibt immer Menschen, die sich sehr darüber freuen.

Bildrechte: B. Rosenzopf



Menschen in Krisen unterstützen

Ehrenamtliches Engagement beim Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes

Seit vier Jahren engagiert sich Katrin Starc ehrenamtlich beim Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes. Entschlossen hat sie sich dazu, da es im Jahr 2016 sehr viele Veränderungen in ihrem Leben gab wie einen Wohnungsumzug und eine neue Anstellung bei der Caritas. Insbesondere durch ihre Tätigkeit beim Eggerheim, dem

Obdachlosenheim der Caritas, weiß sie wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist und entschloss sich dazu, selbst auch aktiv zu werden. In der Zeitung sah sie dann einen Bericht über die Krisenintervention und begann mit der Ausbildung, die ein halbes Jahr dauerte und während der Tätigkeit auch jedes Jahr aufgefrischt wird.



Wie sieht ein Einsatz beim Kriseninterventionsteam aus?

Pro Monat sollte man vier Einheiten einplanen. Konkret heißt das vier Tage lang in der Zeit von 7 bis 19 Uhr oder 19 bis 7 Uhr zeitlich flexibel zu sein. Natürlich gibt es auch beim Kriseninterventionsteam Stoßzeiten, wichtig ist aber anzumerken, dass das Team nur von Blauchlichtorganisationen gerufen werden kann. Die Ehrenamtlichen werden dann via SMS verständigt und in Zweierteams zu den Familien oder Einzel-

personen geschickt. Innerhalb der Arbeit werden Themen wie Suizid, Suizidgedanken oder auch ein plötzlicher Tod eines Angehörigen mit den Menschen besprochen und behandelt. Wirklich beeindruckend an der Arbeit ist, dass jeder Einsatz anders ist und Menschen auf unterschiedlichste Weise mit Trauer umgehen.

Bildrechte: C.Gallo

Symbolbild: Kevin McIver auf Pixabay



Zu Besuch in der Eltern-Kind-Gruppe „Pustebblume“ in Villach St. Josef

Am 24. Feber 2020 haben wir die Eltern-Kind-Gruppe „Pustebblume“ in der Pfarre Villach St. Josef besucht. Seit September 2018 engagiert sich EKI-Gruppenleiterin Melanie Kogler Montag ab 9 Uhr ehrenamtlich, *„um Ermöglichungsräume zu schaffen, damit sich Eltern und Kinder austauschen und gegenseitig stärken können“*. Jede Woche treffen sich dort im Durchschnitt etwa 14 Mütter und 16 Kinder aus dem Raum Villach aber auch Villach Land. Hin und wieder schauen auch ein paar Papas oder Omas vorbei. Die Nachfrage war

so groß, dass es seit einiger Zeit jeden Donnerstag nun ebenso die „Pustebblume 2.0“ gibt.

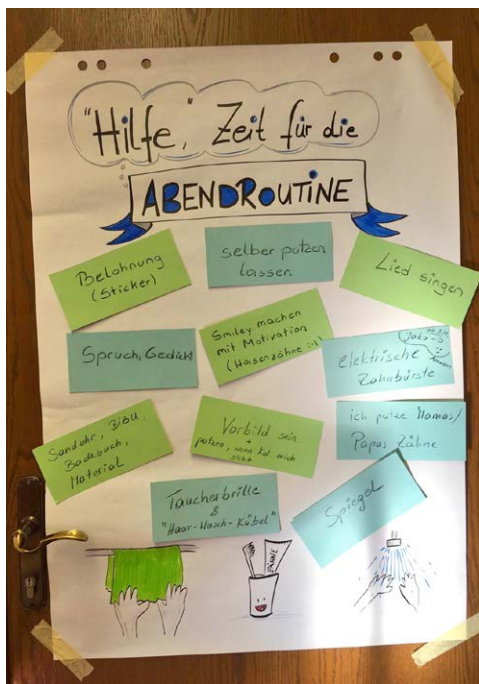
Nach einer halben Stunde, in der sich Kinder und Eltern austauschen und erstmal in Ruhe ankommen, wird gemeinsam im Sitzkreis gesungen.

Alle Kinder singen begeistert mit und werden von Melanie Kogler begrüßt. Je nach Lust und Laune wird während dieser Zeit auch getanzt, aus Bilderbüchern vorgelesen oder wie bei diesem Treffen Luftbal-



lons zum Hüpfen gebracht. Um 11 Uhr steht die Jause auf dem Plan. Fokus wird besonders auf gesunde Lebensmittel gelegt, um auch hier Sensibilisierungsarbeit zu leisten. Während dieser Zeit haben Eltern Zeit, sich mit Melanie Kogler gemeinsam über Elternbildungsthemen und Spielpädagogik auszutauschen. Hierzu können alle ihre Ideen auf Zetteln notieren, die gesammelt an alle über die gemeinsame Whats-App Gruppe versendet werden. Auf gelungene Weise kann so voneinander gelernt werden.

Nach der Jause finden sich nochmal alle im Abschlusskreis zusammen, um zu Singen und die letzten gemeinsamen Minuten zusammen ausklingen zu lassen.



Bildrechte: C.Gallo

Flipchart Abendroutine: M.Kogler



WIR SIND

Unser Glaube soll erblühen und sichtbar sein

Was vor Corona geschah und darüber hinaus noch Kraft gab

14 Firmlinge zählt die Pfarre Klein St. Veit/ St. Martin heuer und diese haben den Beginn der Fastenzeit genutzt, um mit ihrem Motto „Unser Glaube soll erblühen und sichtbar sein“, katholisch in Aktion zu sein. Am 6. März haben die Firmlinge mit Bewohner/innen des betreuten Wohnens in Waiern gemeinsam gekocht. Die

Gäste und ihre Betreuungspersonen kamen in den Pfarrhof von Klein St. Veit und es wurde gemeinsam Pizza gemacht. „Das lockere Zusammensein beim Kochen und das anschließende gemeinsame Essen war für uns alle bereichernd“, ist Claudia Schmölder vom Firmbegleiterinnenteam begeistert.



Am zweiten Fastensonntag fand das all-jährliche Fastensuppenessen statt, das in manchen Kärntner Pfarren aufgrund von Corona abgesagt werden musste. Die Firmlinge haben persönliche Fürbitten vorbereitet und Pfarrer Johannes Staudacher hat die 14 Firmlinge und ihre Familien für eine gute Zukunft und Stärkung im Glauben besonders ins Gebet hinein genommen.

Moosburgs Bürgermeister Herber Gaggl hatte als Firmlingsgroßvater die Aufga-

be, den Hirtenbrief vorzulesen. Außergewöhnlich festlich wurde der Gottesdienst durch den Chor der Firmlingseletern. „Nach diesem total stimmigen Gottesdienst wurden vor der Kirche zwei Fastensuppen angeboten, die gerne angenommen wurden. Für alle war es ein besonders schöner Gottesdienst, der uns durch die anschließende Woche getragen hat.“ Freut sich das Firmbegleiterinnenteam und dankt allen, die mitgefeiert haben.

Bildrechte: C.Schmölzer



Spittals Firmlinge unterstützen den Familienfasttag

Auch in diesem Jahr trafen sich die Firmlinge der Pfarre Spittal zusammen, um gemeinsam verschiedene Gemüsesuppen für den Familienfasttag zu kochen, die am 8. März nach dem Gottesdienst präsentiert wurden. Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktion lag bei Projekten in Indien. Beim Frauenprojekt Cass, eine Wiederherstellung von Feld und Gartenflächen mittels kleiner Staudämme, soll ein besseres Leben im indischen Bundesstaat Jharkhand ermöglicht werden. Zusätzlich wird dort auch das Projekt BRISA, ein weiteres Frau-

enprojekt zur Verteidigung und Verbesserung der Gesundheit, unterstützt. Neben insgesamt acht verschiedenen Suppen wurde ebenso das indische Chapatta Fastenbrot gebacken. Während der Suppenausgabe waren die Firmlinge insbesondere beim Servieren, Abräumen und dem Abwasch tatkräftig im Einsatz. Alle Jugendlichen können wirklich stolz auf ihren Einsatz sein, der eine wichtige Stütze für die Aktion Familienfasttag darstellt.

Bildrechte: U.Schwager





Gemeinschaft und Zusammenhalt

Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr Globasnitz

„Zu Ereignissen gerufen zu werden, zu denen nicht jeder Zugang hat“ war der Beweggrund, warum Wolfgang Wölbl bereits mit 15 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Globasnitz wurde. Als Jugendlicher waren die spannenden Aufgaben seine Motivation, im Laufe der Zeit jedoch hat sich immer mehr herauskristallisiert, dass das Helfen am Nächsten der wichtigste Punkt für ihn ist. „Die Dankbarkeit und Zufriedenheit derjenigen, denen geholfen

werden konnte, ist ebenfalls unglaublich“ erzählt Wolfgang. Gleichzeitig ist es eine tolle Gemeinschaft, die auch den Zusammenhalt in der Gemeinde stärkt. Bereits bei über 1.000 Einsätzen hat Wolfgang mitgeholfen. Seine herausforderndsten Einsätze sind die Atemschutzeinsätze, weil hier der Nervenkitzel und das Ungewisse noch stärker vorhanden sind. Die Atemschutzausrüstung wiegt über 16 Kilo und ist extrem schwer zu tragen.



„In einem brennenden Gebäude konnte ein Menschenleben dadurch gerettet werden. Der Mann wäre sonst erstickt, wenn wir ihn nicht rechtzeitig mit unserer Schutzausrüstung rausgeholt hätten“ erinnert sich Wolfgang stolz auf seinen Einsatz zurück. Es gibt nicht immer nur positive Einsätze, denn auch negative Einsätze begleiten die Arbeit bei der Feuerwehr. In solchen Fällen sind die Gemeinschaft und der Zusammenhalt mit den KameradInnen besonders wichtig.

Die laufenden Übungen sind ein wichtiges Thema. So wird auch das Wissen auf die-

sem Gebiet stets auf dem Laufenden gehalten und für den Ernstfall geprobt. Mit den KameradInnen finden ebenfalls immer auch andere Freizeitaktivitäten wie zB. Eisstockturniere oder Feuerwehrfeste statt. Doch ein besonderes Highlight ist die jährliche Jahreshauptversammlung, bei der es möglich ist, das Jahr nochmals Revue passieren zu lassen und in gemütlicher Atmosphäre die gemeinsamen Erlebnisse auszutauschen.

Bildrechte: C.Egger



WIR SIND

„Alleine schafft man vieles und zusammen alles“

Aus dem Titel geht das Motto der Freiwilligen Feuerwehr Zweikirchen in der Gemeinde Liebenfels hervor, bei der der 16-jährige Nicolas Schnabl bereits seit seinem 10. Lebensjahr Mitglied ist.

Ein Grund der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten war, dass ihm sein Uropa schon als Kind regelmäßig von seiner Zeit bei der Feuerwehr erzählt hat und selbst seit Jugendjahren Mitglied war.

„Ich finde die Aktivitäten bei der Feuerwehr sind ein super Ausgleich, da heutzutage jeder nur mehr vor seinem Handy sitzt. In der Kameradschaft stärkt man sein Selbstvertrauen, findet Freunde fürs Leben und zusätzlich lernt man etwas fürs Leben,“ erzählt Nici.

Neben Brandeinsätzen ist die Feuerwehr auch für technische Einsätze wie Autounfälle oder Unwetter mit Überschwemmungen zuständig.



Ein weiterer Grund, warum es für Nici selbstverständlich ist bei der Feuerwehr zu sein ist, dass er die Menschen in Notlagen gerne unterstützt, da er diese selbst schon erlebt hat: *„Auch wir waren auf unserem Hof schon mehrmals auf die Feuerwehr angewiesen. Etwa als ein Brand ausgebrochen ist, der Teich überschwemmt war oder ein Baum über der Straße lag. Wir waren über die rasche Hilfe sehr dankbar.“*

Seit vorigem Jahr ist Nici ausgebildeter Feuerwehrmann. Hierfür musste er zuerst diverse Prüfungen und Ausbildungstrecken absolvieren. Bei der Jugendfeuerwehr hat er auch regelmäßig an Wettbewerben teilgenommen, bei denen er einmal sogar den 4. Landesplatz in Silber erreichte.

Bildrechte: Feuer: C.Egger

Rest: N.Schnabel



WIR SIND

„Gemeinsam sind wir stark!“

REZ Handels- und Gewerbeverein Radenthein

Seit bereits drei Jahren ist Anja Schmied Obfrau des REZ Handels- und Gewerbeverein in Radenthein. Der Verein organisiert verschiedene Veranstaltungen wie Frühjahrmessen, Modeschauen und Flohmärkte, kümmert sich aber auch um die Organisation des Faschingsumzuges oder der Mineralienbörse.

„Man kann nur viel bewegen, wenn alle zusammenhalten und man braucht viele, wenn man etwas bewegen will“, so lautet das Motto von Anja: „Wir wollten den Ort wiederbeleben und die Gemeinschaft stärken. Wenn jeder einen Teil dazu beiträgt und alle zusammenhalten kann man Großes bewirken.“



Der REZ Handels- und Gewerbeverein organisiert auch sehr viel in der Vorweihnachtszeit wie beispielsweise den Adventmarkt mit einem Weihnachtsbaum. Der Verein ist auch für die Eröffnung des Adventpfades und die Beleuchtung im Ort verantwortlich. Beim Adventmarkt kann man jedes Jahr eine lebensgroße Krippe besuchen und den Adventsingern zuhören.

„Ich wirke gerne im Ort mit und weiß, dass ich damit etwas für die Gemeinschaft tue

und etwas bewegen kann. Mittlerweile verbinden die Veranstaltungen mehrere Ortsteile und mit den Radentheiner Einkaufsgutscheinen wird zusätzlich die Kaufkraft im Ort erhalten“, erzählte Anja.

Bildrechte: A.Schmied



„Gemeinsam statt einsam“

Lymphliga Österreich

Nach der Diagnose Krebs war Ingeborg Fritzer auf der Suche nach Unterstützung: *„Leider konnte ich zum damaligen Zeitpunkt keine Hilfe oder andere betroffene Personen finden, mit denen man sich austauschen kann. Während der REHA bin ich dann auf die Lymphliga Österreich gestoßen und seit 2010 Mitglied. Neben meiner Funktion als Schriftführerin bin ich auch für die Betreuung des Oberkärntner Raumes zuständig.“*

Die Lymphliga ist eine österreichweite Plattform mit Ärzten, Therapeuten und Patienten, die sich gegenseitig bzw. andere Menschen unterstützen, die an primären oder sekundären Lymphödemen leiden.

Sekundäre Lymphödeme treten beispielsweise als Folge einer Krebserkrankung auf. Im Gegenzug dazu können primäre Lymphödeme auch bei jedem gesunden Menschen auftreten, wenn z.B. der Knöchel ungünstig angeschlagen wird. Sogar ein Trauma kann ein schlummerndes Ödem auslösen.

Bei Lymphödemem sammelt sich Flüssigkeit im Zwischenzellraum und kann nicht mehr ausreichend über die Lymphgefäße abtransportiert werden.

Zu diesen Themen veranstaltet die Lymphliga Österreich Vorträge und Kongresse. Zusätzlich werden die Erkrankten über das Krankheitsbild informiert und



dabei unterstützt Therapeuten zu finden, die teilweise auch neuartige Massagen ausprobieren.

Die Lymphliga setzt sich auch dafür ein, dass die Krankenkassen die Kosten dieser Behandlungen übernehmen.

„Gemeinsam statt einsam“ lautet der Slogan der Lymphliga Österreich, der sich in allen Aktivitäten widerspiegelt: „*Mich motiviert der Gedanke anderen Menschen helfen zu können und füreinander da zu*

sein. Keiner soll sich bei dieser Diagnose alleingelassen fühlen. Die Lymphliga leistet hier wertvolle Unterstützung in dieser schweren Zeit“, so Ingeborg.

Bildrechte: I.Fritzer



WIR SIND

“Das Ehrenamt ist ein Geben und Nehmen”

Veronika Partoloth und ihre „Gottestaler Spätlesegruppe“

„Ehrenamt ist ein Geben und Nehmen. Mir bereitet es Freude mit anderen Menschen gemeinsam etwas zu bewegen.“
(Veronika Partoloth)

Durch Zufall entstand vor vier Jahren die Idee, auch etwas für ältere Menschen in der Pfarre Gottestal anzubieten. Der Name war rasch gefunden und seit diesem Zeitpunkt gibt es in Gottestal monatliche Treffen der „Spätlesegruppe“ mit immer neuen Themen. Das Besondere an diesen

Treffen ist, dass es ein Team von engagierten Frauen gibt, die alles vorbereiten und dass auch alle Referentinnen und Referenten ihre Vorträge ehrenamtlich abhalten. Neben umfangreichen Informationen zu den Themen Demenz, Gedächtnistraining, Pflegebehelfen, Anwendung von Kräutern - um nur einige zu nennen, kommt bei diesen Treffen auch das Miteinander reden bei Kaffee, und von den Teilnehmerinnen selbstgebackenen Kuchen, nicht zu kurz.



Wie das Ehrenamt für Veronika Partoloth begann

„Ich engagiere mich bereits seit meiner Kindheit ehrenamtlich in der pfarrlichen Arbeit. In meiner Heimatpfarre in Timenitz durfte ich schon als Volksschülerin kleinere Aufgaben in der Kirche übernehmen. In der Pfarre St. Georgen am Längsee war es dann Pfarrer Thonhauser, der es verstand, die jungen Menschen der Landjugend in



das pfarrliche Leben einzubinden. Er vertraute uns, obwohl wir damals wirklich sehr jung waren, und so entstanden ganz viele gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel der Besuch von älteren Menschen.

Ein Höhepunkt für mich war eine Reise nach Rom mit Papstaudienz. Als Papst Johannes Paul II 1983 zum Katholikentag nach Wien kam, organisierte ich kurzentschlossen einen Bus nach Wien, um mit den Jugendlichen und einigen Erwachsenen bei diesem besonderen Großereignis mit dabei zu sein. Wieder vertraute mir Pfarrer Thonhauser und drückte mir bei Abfahrt des Busses 1.000 Schilling in die Hand, bevor er uns danach allen den Reise segen erteilte.

Nach meiner Hochzeit 1984 kam ich in die Pfarre Gottestal, in der ich mich bis heute ehrenamtlich im Pfarrgemeinderat engagiere. Beinahe 30 Jahre lang begleitete ich junge Menschen auf ihrem Weg zum Sakrament der Firmung. Da ich sehr gerne fotogra-

friere, zählt auch die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit zu meinem Aufgabenbereich.“

Bildrechte: V.Partoloth

WIR SIND

Hilfe für Bedürftige und Nachhaltigkeit

„Gutes tun für diejenigen, die sich nicht jeden Tag was zu essen leisten können“ ist der Grund, warum Markus und seiner Frau Manuela Greiderer jeden Abend die Produkte, die nicht verkauft werden, spenden. Manuela unterstützt ihren Mann in der Bäckerei „Meine Backstube Wultsch“ in der Völkermarkter Straße in Klagenfurt.

„So müssen wir nichts wegwerfen und können gleichzeitig etwas Gutes tun.“

Jeden Abend werden die Kisten, die mit Kornspitz, Semmeln, Brot, Bärenatzen, Topfengolatschen und vielen anderen leckeren Produkten an eine Notschlafstelle

gespendet. Bei uns wird alles mit Liebe gebacken. Darum ist es viel zu schade, dass die kostenbaren Lebensmittel weggeworfen werden. Wir freuen uns, wenn diese einen guten Zweck erfüllen.

Nachhaltigkeit und regionale Bezugsquellen

„Brot und mehr“ ist der Slogan der Bäckerei. Gemäß diesem Leitspruch will Familie Greiderer dazu beitragen, einen Mehrwert in der heutigen Wegwerfgesellschaft zu schaffen.

„Es ist eine Wertschätzung den Lebensmitteln als auch den Menschen gegenüber“.



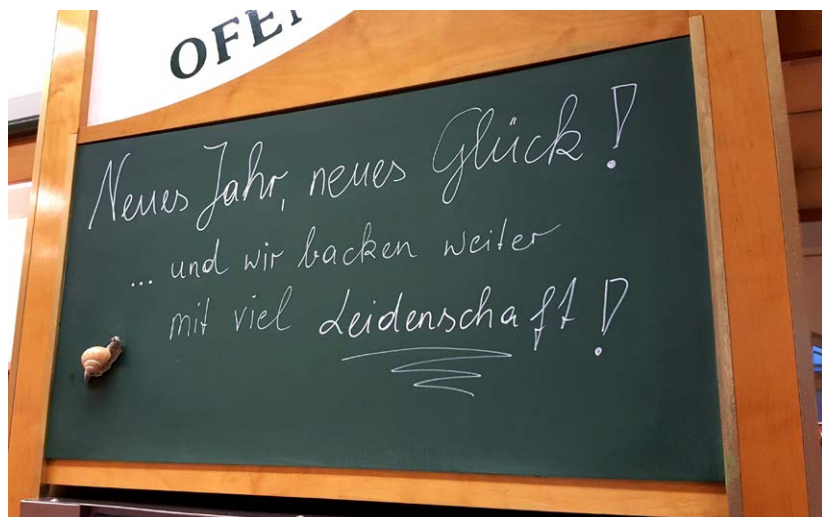


Wir haben den Sauerteig sogar schon mit in den Urlaub nach Kroatien genommen, berichtet Manuela mit einem Schmunzeln auf den Lippen.

Auch ihr Sohn Michael hat seine Lehre in der Bäckerei gemacht. Zusammenhalt ist in einem kleinen Familienbetrieb besonders wichtig und dass alle mitanpacken. Vor Ostern oder Weihnachten hilft auch die Tochter manchmal mit. „Vor allem zu

den Stoßzeiten können wir hier jede helfende Hand dringend benötigen“. Durch die Spende an die Notschlafstelle hofft Familie Greiderer das Leben derjenigen, die dort einen Unterschlupf finden, ein bisschen zu bereichern und beizutragen, dass die täglichen Grundbedürfnisse gestillt werden können.

Bildrechte: C.Egger



Den Tagen Leben geben

Ehrenamtliches Engagement bei der Hospizbewegung Diakonie

Ingeborg Happerger ist eine von rund 160 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der ‚Hospizbewegung Diakonie‘, die 2019 in ganz Kärnten mehr als 700 Menschen – Schwerstkranke, Sterbende und ihre Angehörigen – begleitet und insgesamt fast 20.000 Stunden geleistet haben. *„Nach meiner Grundausbildung und der erforderlichen Praxis habe ich 2006 als ehrenamtliche Hospizbegleiterin angefangen“*, erzählt sie, *„und vor vier Jahren habe ich die Lei-*

tung vom Team in Himmelberg übernommen.“

In der Trauer NICHT alleine gelassen werden

Ingeborg hat selbst die Erfahrung gemacht, wie schwer es ist, wenn geliebte Menschen sterben, aber dass es für viele Angehörige noch viel schwerer ist, wenn sie in ihrer Trauer alleine gelassen werden. *„Wir begleiten die Menschen auf ihrem*



letzten Weg. Wir hören zu, wir halten ihre Hände und oft ist es einfach nur wichtig, da zu sein und mit einer beruhigenden Stimme zu sprechen. Manchmal lese ich etwas vor, manchmal singe ich, andere finden Trost in einem Gebet. Wir begegnen den Schwerstkranken und Sterbenden mit Respekt, Achtung und Ehrlichkeit und versuchen, ihnen ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Und wir sind natürlich auch für die Angehörigen in ihrer Trauer da“, so Ingeborg.

Ehrenamtliches Engagement

Die Ausbildung, die alle ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen machen müssen,

hilft ihr dabei, mit belastenden Situationen besser umgehen zu können. Außerdem kann sie mit ihren Kollegen/-innen sprechen oder sie findet ihren Ausgleich bei der Gartenarbeit. Für Ingeborg – die auch ehrenamtlich beim Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes und noch in der Pfarre Feldkirchen tätig ist – ist die Hospizbegleitung eine Bereicherung.

„Ich darf da sein für sterbende Menschen ihre Angehörigen und das hat mich gestärkt und mein Verständnis vom Sterben und vom Tod verändert.“

Bildrechte: C.Unterkofler



Gelungene Inklusion durch Fußball

Das Special Needs Team (SNT) Askö Wölfnitz

Seit September 2018 trainiert das Special Needs Team Askö Wölfnitz wöchentlich im Winter in der Sporthalle der WIMO und im Sommer am Sportplatz in Wölfnitz.

Der ehrenamtliche Trainer Georg Hrschuka kennt viele der Spieler und Spielerinnen bereits aus seiner beruflichen Tätigkeit im Sozialbereich. Aus diesem Grund wusste er auch, wie groß die Nachfrage nach einem Special Needs Team ist. Als ehemaliger Fußballspieler des Vereins Wölfnitz, wur-

de er dort von Beginn an unterstützt und bekam alles Nötige zur Verfügung gestellt.

Toller Zusammenhalt und Teamgeist

Das Special Needs Team gibt Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen die Möglichkeit, in einem Verein Fußball spielen zu können. Wichtigstes Ziel bildet hierbei die Inklusion von Menschen mit Behinderung mittels gemeinsamer Trainingseinheiten, diverser Testspiele mit



anderen Mannschaften des Vereins, gemeinsamer Vereinsaktivitäten sowie durch das Zusammentreffen am Fußballplatz. Außerdem wird die Ausübung der einzelnen Trainingseinheiten kostenlos angeboten, weshalb keinerlei Mitgliedsbeiträge, Selbstbehalte für Trainingsbekleidung oder Reisekosten verrechnet werden.

Die Zielgruppe bilden Fußballerinnen und Fußballer ab dem 14. Lebensjahr mit unterschiedlichen Behinderungen wie beispielsweise Seh- oder Hörbehinderungen sowie mentale und/oder körperliche Beeinträchtigungen. Aktuell besteht die Mannschaft aus einer Frau und 12 Männern.

Spielerinnen und Spieler GESUCHT

Das Special Needs Team kann bereits auf großartige Errungenschaften zurückblicken, wie der Teilnahme am Panthercup und am Löwencup von Special Olympics sowie einem Freundschaftsspiel vor heimischem Publikum gegen die „Blackies“ vom Sturm Graz.

Nach der Hallensaison werden auch wieder Spieler und Spielerinnen gesucht. Die Ausschreibungen erfolgen in Kooperation mit dem Verein Herzschlag, Special Olympics Kärnten.

Bildrechte: C.Gallo



Integration durch Sport

Seit 3 Jahren gibt es im Sommer am Sportplatz der Pfarre St. Josef in Villach-Auen und im Herbst bzw. Frühling in einem Turnsaal Volleyball für Frauen.

Für den Initiator Martin Sattlegger war es dabei das Ziel, Frauen aus anderen Kulturkreisen die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam Sport zu machen, Spaß zu haben und sich dabei im halböffentlichen Raum zu

bewegen. Möglich wurde es dadurch, dass mit Frau Hopfgartner eine Volleyballtrainerin gefunden wurde, die die Frauen begeistern konnte, aber auch viel Verständnis für die Mitspielerinnen aufbrachte. Für viele Frauen ist das eine einmalige Gelegenheit.

Nachdem es Frau Hopfgartner aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich war das Training zu übernehmen, wird derzeit



durch Frau Dragana Vojinović viel Unterstützung eingebracht. Da Frau Vojinović auch die Hippy-Gruppe des Katholischen Bildungswerkes in Villach leitet, verstärkt sie das Spielerteam immer wieder mit anderen Frauen. Wir sind immer wieder überrascht, mit welcher Begeisterung und Freude die Frauen mitmachen. Bei einer

Gruppe von Mädchen/Frauen, die schon lange regenmäßig mitspielen, wächst nun der Wunsch sich weiter zu entwickeln und später auch bei Turnieren mitzuspielen. Daher wäre es natürlich sehr hilfreich, eine neue Trainerin zu finden.

Bildrechte: M.Sattlegger



„Aus Liebe zum Leben“

so lautet der Slogan der Johanniter, bei denen der 27-jährige Tobias Trattler in Partergassen seit 2010 regelmäßig ehrenamtliche Dienste als Sanitäter übernimmt.

Wie alles begann

Begonnen hat alles 2006 mit einem Erste-Hilfe-Kurs und einer Ausbildung zum Rettungssanitäter, die 2010 abgeschlossen wurde. „Damals wurde ich durch eine Vorstellung der Johanniter in der Hauptschule auf deren Tätigkeiten aufmerksam.

Viele meiner Freunde waren bereits Mitglieder oder hatten vor, den Johannitern beizutreten. Da wollte ich auch mitmachen“, so Tobias. Mittlerweile ist immer noch der Großteil der Freunde Mitglied bei den Johannitern und sämtliche Ausbildungen wurden gemeinsam absolviert.

Aufgabenbereiche

Zu den breitgestreuten Aufgaben zählen neben harmlosen Therapiefahrten auch akute Notfälle.



„Im gesamten oberen Gurktal und Bad Kleinkirchheim ist vor allem in den Ferien sehr viel zu tun, da auch vier Schigebiete und viele Urlaubsgäste versorgt werden“ erzählt uns Tobias.

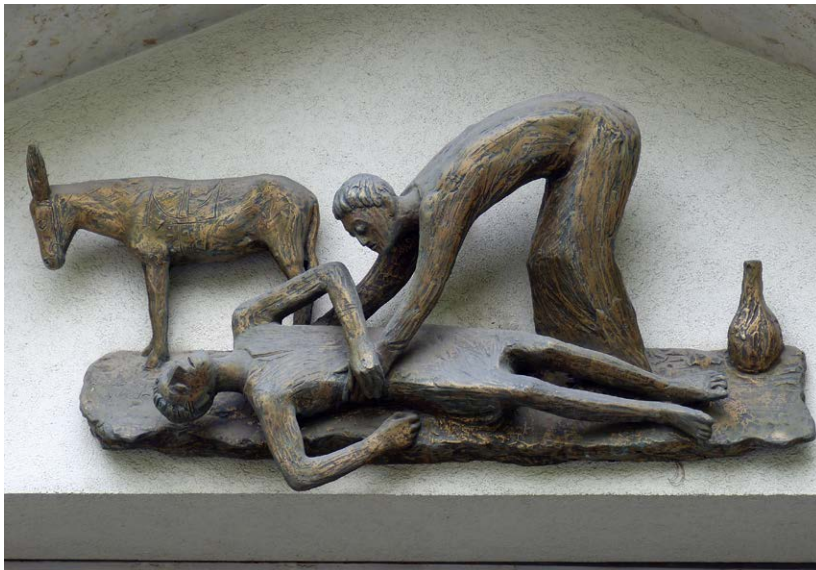
Neben der Berufstätigkeit und einem Studium sieht Tobias Trattler die Aufgaben bei den Johannitern und dem Dienst am Mitmenschen als abwechslungsreiche Tätigkeit. Während die Sanitäter der Johanniter mit tragischen Schicksalen konfrontiert werden, überwiegt trotzdem das positive und die Dankbarkeit der Patienten und das Wissen, etwas Gutes getan und geholfen zu haben.

Ohne die ganzen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer wäre eine derartig rasche und Lebensnotwendige Versorgung nicht möglich.

„Das schönste Erlebnis in meiner Zeit als Sanitäter war eindeutig die Geburt meiner Nichte 2013, die ich selbst im Rettungswagen miterleben durfte.“

Bildrechte: T. Trattler

Guter Samariter: falco auf Pixabay



WIR SIND

Lebenslange Freundschaften und unvergessliche Momente

Kindervolkstanzgruppe Klagenfurt

„Als ein Frühberufener des Ehrenamtes“ kann Helmut Palko gesehen werden. Denn der mittlerweile pensionierte Vermessungstechniker aus Klagenfurt hat früh mit der Ausübung begonnen. Durch den Zutritt zur Landjugend in seinem Heimatort St. Paul wurde das Feuer des gebürtigen Lavanttälers entfacht, welches mittlerweile seit über 50 Jahre unermüdlich brennt.

Schon damals sah es Helmut als selbstverständlich, helfend zur Seite zu stehen. Nach seinem Umzug nach Klagenfurt schloss er sich der Volkstanzgruppe Lindwurm Klagenfurt an, mit welcher er unzählige unvergessliche Stunden verbrachte.

Erst durch seinen Sohn Günther ist Helmut zum Kindervolkstanz gekommen. Als Gründer der Kindervolkstanzgruppe Kla-



genfurt kann Helmut auf über 30 erfolgreiche Jahre und unzählige Auftritte „seiner“ Kinder zurückblicken.

Das Wichtigste ist für Helmut, Menschen durch sein Engagement Freude zu bereiten, diese glücklich zu machen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Mit der Kindervolkstanzgruppe Klagenfurt wurden in den vergangenen drei Jahrzehnten 25 Länder bereist, unzählige Freundschaften geschlossen und dabei unvergessliche Momente erlebt. So durfte die Volkstanzgruppe bei ihren Auftritten bereits den Papst sowie den Dalai Lama im Publikum begrüßen. Und das ist es, was Helmut immer weiter nach vorne treibt.

„Es ist einfach faszinierend, verschiedene Typen und Charaktere sowie deren Kulturen kennenzulernen“, erzählt Helmut. Dabei ist es ihm besonders wichtig, diese Erfahrungen an die Kinder weiterzugeben. Und als Bühne dafür bietet das jährlich stattfindende internationale Kindervolkstanz-Festival die besten Voraussetzungen. „Dieses wird heuer bereits zum 31. Mal ausgetragen“, erzählt Helmut stolz. Er möchte dabei besonders herausheben, dass dies ohne die vielen helfenden Hände der unzähligen Eltern und Freiwilligen nicht möglich wäre.

Bildrechte: H.Palko



WIR SIND

„Es macht uns Freude, der Lebensmittelvernichtung entgegenzuwirken“

Kost NIX-Laden und Nachhaltigkeit in Radenthein

Seit 4,5 Jahren betreibt Johanna Kulte-
rer nun den Kost-NIX-Laden und seit vier
Jahren den Nachhaltigkeitsladen mit ins-
gesamt 24 freiwilligen HelferInnen. Im
Kost-NIX-Laden findet man neben Le-
bensmitteln auch Kinderkleidung, Bücher,
CD´s, Dekor und allerhand andere Schät-
ze, welche alle freiwillig gespendet wurden.
Lebensmittelhändler in der Region geben
unter anderem Obst, Gemüse, Wurst, Jo-

ghurts, Getränke, Gebäck oder Kaffee wei-
ter, die ansonsten im Müll gelandet wären.

„Bei uns wird nichts weggeschmissen“

Johanna erzählte, dass sie und zwei weite-
re Freiwillige überschüssige Lebensmittel,
die selbst im Kost-NIX-Laden überbleiben,
zu Marmeladen, Kompott oder Sauce wei-
terverarbeiten. Sollte jedoch trotzdem et-



was überbleiben, wird es bei Bauernhöfen an die Tiere verfüttert.

„Jeden Tag eine Schatzkiste ausräumen“

Wenn man dann die Straße weiter zum Nachhaltigkeitsladen geht, möchte man bei den schönen Schaufenstern nicht meinen, dass die Kleidung kostenlos ist. Die Auslage gleicht eher der einer Boutique und wird von den freiwilligen HelferInnen regelmäßig liebevoll hergerichtet.

Durch freiwillige Spenden wird das gesamte Projekt finanziert und die Gelder, die nach dem Bezahlen der Betriebskosten überbleiben, fließen dann wiederum in den Ort. So wurden zuletzt neue Sitzbänke aufgestellt und ein Klettergerüst an die Schule gespendet. Spenden werden auch an Kindergärten, das Rote Kreuz, dem Kneipp Verein oder auch an die Granatspardose

getätigt, die ein eigenes Projekt in Radenthein ist und momentan für eine Behindertenschaukel spart. Das gesamte Projekt Kost NIX Laden und Nachhaltigkeit konnte jedoch nur durch die Großzügigkeit des Inhabers der Räumlichkeiten gelingen, der diese kostenlos zur Verfügung stellt.

Jeder der freiwilligen HelferInnen hat Spaß an der Tätigkeit und die Harmonie und Herzlichkeit im Team bekommt man zu spüren:

„Alle haben Freude daran mitzuhelfen und sind motiviert. Darauf bin ich sehr stolz! Wenn der Laden läuft, dann läuft er und jede/r der HelferInnen hat sein/ihr eigenes Publikum und wegen dieser Person kommen die Leute dann auch gerne wieder!“

Bildrechte: C.Mayer



Kreativ-Werkstatt in der Pfarre Maria Wörth

Einmal pro Monat findet in der Pfarre Maria Wörth eine Kreativ-Werkstatt für Kinder statt, die vor vielen Jahren von Ulrike Kos ins Leben gerufen und dann einige Jahre zusammen mit Claudia Gönitzer gemeinsam organisiert wurde. Andrea Maier ist vor ein paar Jahren ebenso Teil der Kreativ-Werkstatt geworden und wird seit letztem Jahr von Conny Heinzl unterstützt.

Am 28.02.2020 um 16 Uhr stand die Kreativ-Werkstatt ganz im Zeichen des Themas „Energie“. Der technische Physiker Martin Göldner startete gemeinsam mit 10 Kin-

dern und fragte in die Runde, was sie sich denn unter Energie überhaupt vorstellen. Die Kinder begannen zu überlegen und Antworten wie Licht oder auch Energie zum Austoben wurden in den Raum geworfen. Auf spielerische Weise versuchte Martin Göldner anhand sorgfältig ausgewählter Anschauungsmaterialien zu beschreiben, wie Energie entsteht und was damit alles gemacht werden kann.

Wie Lageenergie in Bewegungsenergie umgewandelt wird, konnten die Kinder im zweiten Teil der Kreativ-Werkstatt anhand



eines tollen Experiments erkennen. Mit Unterstützung von Martin Göldner, Heidi Galler und den Eltern bastelten die Kinder selbst ein sogenanntes „Chaos-Pendel“.

Großartige Vorbereitung = gelungene Kreativ-Werkstatt

Dank der großartigen Vorbereitung von Heidi Galler und Martin Göldner wurde die Kreativ-Werkstatt zum Thema „Energie“ ein voller Erfolg und nicht nur die Kinder, sondern ebenso die Eltern nahmen wertvolles Wissen mit nach Hause.

Während der Zeit des Kreativworkshops



wird den Eltern und Kindern auch die Möglichkeit einer Tauschbörse für Bücher, Spielsachen und Sportartikel geboten.

Bildrechte: C.Gallo



Kunst und Kultur auf der Bischofsburg

Der Kulturring Straßburg

Der Kulturring Schloss Straßburg wurde im Jahr 1994 ins Leben gerufen mit der Aufgabe, das Schloss kulturell mit qualitätsvollen Veranstaltungen und Projekten zu beleben und auf diese Weise zur kulturellen Vielfalt der Gemeinde Straßburg beizutragen.

Seit dem Jahr 2016 wird der Kulturring von Rolanda Honsig-Erlenburg als ehrenamtlicher Obfrau geleitet.

Mut machen, Neues wagen und Kulturangebote machen

Der Vorstand des Kulturrings besteht aus insgesamt sechs Personen und zwei Rechnungsprüfern, die sich sieben Mal pro Jahr treffen, um Veranstaltungen und Aktionen zu planen. Kurz vor den Veranstaltungen werden immer auch Ehrenamtliche, KünstlerInnen und andere engagierte HelferInnen zu den Vorstandssitzungen eingela-



den. Dem gesamten Team geht es vor allem darum, den Mut zu haben, Neues zu wagen und Angebote für unterschiedlichste Zielgruppen zu gestalten.

Familien- und Kinderprogramm

Ein Herzensanliegen für Rolanda Honsig-Erlenburg ist es, insbesondere für Familien und Kinder kulturelle Angebote und Veranstaltungen anzubieten. So findet jedes Jahr vor Schulbeginn ein Kinder- und Familienfest mit anschließender Kindersegnung und seit diesem Jahr ebenso eine adventliche Fackelwanderung für Familien statt. Diese Angebote wurden in den vergangenen Jahren bereits sehr oft in Kooperation mit dem Dekanat und der Pfarre, dem Katholischen Familienwerk, der Jungschar sowie der freiwilligen Feuerwehr Straßburg veranstaltet.



Mensch - Kunst - Kultur

Rolanda Honsig-Erlenburgs ehrenamtliches Engagement für den Kulturring liegt ferner darin begründet, „auch jenen Kunst und Kultur in vielfältigster Form nahebringen, deren Kulturgenuss sich auf die regionalen Angebote beschränken und Menschen, die künstlerisch aktiv aber noch nicht bekannt sind, eine Bühne zu ermöglichen“.

Bildrechte: R.Honsig-Erlenburg



„Landjugend kann man nicht beschreiben, Landjugend muss man erleben“

Landjugend Bezirk Spittal

Als Bezirksleiterin ist Maria Burgstaller mit dem gesamten Bezirksvorstand Ansprechpartnerin für die 14 Gruppen der Landjugend im Bezirk Spittal. Zu ihren Aufgaben zählt es, die Ortsgruppen untereinander zu verknüpfen und zu betreuen: *„Bei Problemen sind wir die ersten Ansprechpersonen und agieren als Coach. Genauso sind wir eine wichtige Verbindungsstelle zwischen Ortsstellen und Land.“*

Um die Gruppen zu verknüpfen veranstaltet die Landjugend verschiedene Events mit beispielsweise Geschicklichkeitsspielen, Wissenstests oder Eisstockturniere. Zudem gehören zu den Aufgaben der Landjugend die Brauch-

tums- und Kulturpflege. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinden werden unterschiedliche Projekte umgesetzt und um die eigene Arbeit zu präsentieren und finanzieren, finden regelmäßig Feste statt. Das Geld wird dann wiederum in die Weiterbildung oder Teambuildingmaßnahmen gesteckt. Zuletzt fand ein Flirtkurs für die Mitglieder statt: *„Die ein oder anderen haben in der Landjugend schon ihre große Liebe gefunden“*, lacht Maria.

Verbindung von „Jung und Alt“

Die Landjugend verknüpft mit verschiedensten Aktivitäten auch „Jung und Alt“. So werden beispielsweise zu Ostern Baselnachmittage und zu Weihnachten „Warten



aufs Christkind“ und Nikolaus und Krampus organisiert. Auch ältere Menschen werden besucht und mit Basteleien überrascht.

„Erfahrungen kann einem keiner mehr nehmen“

„Bereits meine Eltern waren schon bei der Landjugend. Als dann die Gruppe bei mir im Ort gegründet wurde haben mich Freunde gefragt, ob ich Lust habe mitzumachen

und ich war sofort dabei. Bei der Landjugend macht nicht nur die Zusammenarbeit mit anderen jungen Leuten Spaß, man teilt gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse und lernt auch viel fürs Leben. Durch meine Arbeiten im Vorstand habe ich auch gelernt Verantwortung zu übernehmen und in eine Führungsrolle zu schlüpfen, all das kann mit keiner mehr nehmen“, erzählte Maria.

Bildrechte: M. Burgstaller



WIR SIND

Wenn aus Mitgliedern Freunde fürs Leben werden

Die Landjugend Köttmannsdorf ehrenamtlich in Aktion

Im Rahmen des Projektes „Katholisch in Aktion“ darf sich auch die Landjugend als Beispiel Köttmannsdorf vorstellen. Bereits seit über 50 Jahren organisiert und unterstützt die Landjugend Köttmannsdorf schon zahlreiche Aktivitäten innerhalb der Ortsgemeinschaft. So lädt die Landjugend Köttmannsdorf beispielsweise jährlich alle Gemeindemitglieder und Nachbargemeinden zum Erntedankfest ein, wo die Gäste mit Live-Musik, gutem Essen und

Getränken versorgt werden. Das Highlight des Festes ist jedoch der Tanzauftritt der Landjugend, bei dem die Mitglieder alljährlich ihr „Schuhplattel-Talent“ unter Beweis stellen können. Die Brauchtumsfeste zeichnen sich vor allem durch den Spaß und das Beisammensein aus.

Die Landjugend präsentiert sich

Die Landjugend Köttmannsdorf besteht aus 30 Mitgliedern, dazu zählt auch die





ehemalige Leiterin und Vorstandsmitglied Kerstin Schaubig. *„Ich bin in einem kleinen Dorf aufgewachsen, wo sich jeder gut kennt. Es ist schön in Köttmannsdorf einen Jugendverband zu haben, der die Interessen der Jugendlichen vertritt und gleichzeitig das bestehende Brauchtum erhält.“*

Der Tätigkeitsbereich der Landjugend geht aber über die eigene Gemeinde hinaus. *„Wir treten auch regelmäßig auf den Festen der Nachbargemeinden auf. Es ist den Mitgliedern sehr wichtig, sich gegenseitig so gut es geht zu unterstützen. Der Zusammenhalt der einzelnen Landjugendverbände in ganz Kärnten ist sehr groß“,* so

Kerstin. Neben den regelmäßigen Auftritten treffen sich die Mitglieder auch privat und organisieren Ausflüge in ganz Kärnten.

„Vor drei Jahren sind wir gemeinsam nach Lienz gefahren, wo wir eine Canyoning- und Raftingtour gemacht haben. Das schönste daran war aber das entspannte Zusammensitzen am Abend, wo man merkte, dass aus Mitgliedern Freunde fürs Leben werden“, erinnert sich Kerstin gern zurück. Die Landjugend Köttmannsdorf freut sich stets über neue Mitglieder, die ebenfalls Teil einer großen Gemeinschaft werden möchten.

Bildrechte: Landjugend Köttmannsdorf



Verein Tiereck.at - Lavanttaler Tierhilfe

Weil uns das Wohl der Tiere am Herzen liegt

„Wir wollen Tieren helfen, sie dabei aber nicht in Käfige sperren“.

Mit dieser Idee gründete Manuela Scharf vor über neun Jahren den Verein Tiereck.at - Lavanttaler Tierhilfe.

Der Tierschutzverein zählt mittlerweile rund 40 ehrenamtliche Mitglieder, die täglich umfassenden Tierschutz leisten.

Neben den aufgenommenen Pflegekätzchen, die bei den Tiereck-Mitgliedern zu Hause versorgt werden, geht das Team

in einem Jahr auch über 600 Notrufen nach. Zusätzlich kümmern sich die Mitglieder um Kastrationen und um die tierärztliche Versorgung von Streunerkatzen. Der Großteil der Katzen kann nicht an den Ort zurückgebracht werden, von dem sie gerettet wurden. Das Tiereck versucht daher die Streunerchen zu vermitteln und ein schönes neues zu Hause für die Katzen zu finden.

„Da uns das Wohl der Tiere sehr am Herzen liegt, werden sie nur mit einem Tierschutz-



vertrag in ihr neues zu Hause übergeben“, erzählt Kerstin, Schriftführerin und Vorstandsmitglied.

Vergangenes Jahr wurden über 1000 Tiere gerettet und medizinisch versorgt. Rund 700 Katzen wurden in Pflegefamilien aufgenommen und 300 Katzen im Zuge des Kastrationsprojektes kastriert. Vor einigen Jahren wurde zusätzlich die Tiersuchzentrale Österreichweit ins Leben gerufen. Bei dieser Online-Plattform können Menschen ihre entlaufenen Vierbeiner als vermisst melden und Suchplakate gratis erstellen.

Zugelaufene Tiere können ebenfalls über diese Webseite veröffentlicht werden, um schneller wieder zu ihrem Besitzer zurück zu finden.

Auch Kerstins Katze „Mia“ war ein Streunerchen. Mia wurden die Schnurrhaare angezündet und das Becken zertrümmert. Viele Katzen erleben täglich schlimmes Leid. „Als ich Mia gesehen habe, konnte ich nicht anders, als ihr zu helfen und sie in mein zu Hause aufzunehmen“, erinnert sich Kerstin. Mittlerweile wird Mia in ihrem neuen zu Hause verwöhnt und geliebt. Neben dem Tierschutz veranstalten die Mitglieder auch regelmäßig Flohmärkte und Basare, auf denen man gegen Spenden unter anderem Marmeladen und Kuchen erwerben kann. Auch die Erlöse vom Online-Flohmarkt kommt den Tieren zugute. Da das Tierdeck zu 100% auf Spenden angewiesen ist, um für laufende Arzt- und Futterkosten aufzukommen, freut sich das Team über jegliche Unterstützung.



Neben dem Tierschutz veranstalten die Mitglieder auch regelmäßig Flohmärkte und Basare, auf denen man gegen Spenden unter anderem Marmeladen und Kuchen erwerben kann. Auch die Erlöse vom Online-Flohmarkt kommt den Tieren zugute. Da das Tierdeck zu 100% auf Spenden angewiesen ist, um für laufende Arzt- und Futterkosten aufzukommen, freut sich das Team über jegliche Unterstützung.

*Bildrechte: Verein Tierdeck.at -
Lavantaler Tierhilfe*

„Mein Herz schlägt für Afrika“

Der Pfarrverband St.Paul & St.Stefan an der Gail präsentiert das Projekt „Kinderpatenschaft“

„Man kann sich nicht vorstellen unter welchen Umständen Menschen leben müssen.“

Brigitte Brandmüller aus Hermagor und Elisabeth Muffat aus der Pfarre St. Stefan an der Gail sind Missionarinnen auf Zeit und setzen sich bereits seit vielen Jahren für Menschen in Afrika ein. Mehrere Gailtaler Pfarren unterstützen die Aktivitäten der beiden Frauen, indem sie unter anderem eine Kinderpatenschaft übernehmen. Bereits seit 2018 nimmt der Pfarrverband

St. Paul und St. Stefan an der Gail ebenso tatkräftig an dieser Aktion teil. Insbesondere finden in der Pfarrkirche St. Stefan an der Gail hierzu in regelmäßigen Abständen Projektpräsentationen durch Brigitte Brandmüller und Elisabeth Muffat statt.

Projekt: „Patenschaften“

Seit 2006 existiert das Projekt der Patenschaften, in dem es darum geht, tansanischen Kindern aus einkommensschwachen Familien die Möglichkeit zu geben,



eine Schulausbildung zu bekommen. Neben der Schulpatenschaft werden auch weitere Projekte wie der Bau von Schulen und Kindergärten verwirklicht. Damit auch alles reibungslos funktioniert, reisen die beiden Frauen regelmäßig nach Afrika um vor Ort alles persönlich und unbürokratisch erledigen zu können. Besuche der Patenkinder und ihrer Familien dürfen hierbei ebenso nicht fehlen.

Wie alles begann

Nach ihrer Pensionierung erfüllte sich Brigitte Brandmüller ihren Herzenswunsch, einmal nach Tansania zu reisen und den



Menschen dort zu helfen. Insgesamt verbrachte sie sechs Monate in der Diözese in Moshi und half mit wo man sie brauchte. Bereits ein Jahr später startete sie ihre eigenen Projekte, die bis heute durch Spenden finanzieller und materieller Art umsetzbar sind.

Bildrechte: B.Brandmüller



Ein doppelter Gewinn

Einblicke in die Mitten im Leben Gruppen Viktring und Glanegg

Mitten im Leben Gruppen tragen nicht nur zum Knüpfen wertvoller Kontakte und dem Erhalt der Selbstständigkeit bei, sondern holen Menschen aus ihrer Einsamkeit heraus. Für Waltraud Schurian, Gruppenleiterin der Mitten im Leben Gruppen Glanegg und Viktring, liegt ihre Motivation sich ehrenamtlich zu engagieren in der christlichen Nächstenliebe begründet.

„Ich mache das, weil es mir gut tut“

Die 1,5 Stunden Einheiten orientieren sich am Jahreskreis sowie den Themen Familie,

Freundschaft und Garten. Die Mitten im Leben Gruppe Viktring legt bei der Gestaltung außerdem besonders darauf Wert, dass sich die Einheiten nach dem Schuljahr und den jeweiligen Feiertagen richten, sozusagen nach dem Motto „Wir gehen in die Schule“. Ende Mai, Anfang Juni gibt es immer einen „Schulausflug“ mit Wandern, Kultur und gutem Essen, der die Sommerferien einleitet.

Mit der Mitten im Leben Gruppe Glanegg ist Waltraud Schurian innerhalb der letzten



15 Jahre zusammen alt geworden und freut sich, welche tolle Freundschaften durch die Begegnungen unter den TeilnehmerInnen entstanden sind. Besonders im Alter ist dies relevanter denn je, denn man hat dadurch immer das Gefühl, nicht alleine zu sein. Auch der einzige Mann in dieser Runde versteht es, den Frauen mit seiner heiteren Art ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Seit nunmehr 15 Jahren ist Waltraud Schurian bereits Gruppenleiterin für Mitten im Leben Gruppen. Als sie im letzten Dienstjahr als Volksschullehrerin zu dem Entschluss kam, auch in ihrer Pension pädagogisch aktiv zu sein, meldete sie sich für die Ausbildung zur Gruppenleiterin an.



Auch nach so langer Zeit bestärkt sie die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit jede Woche aufs Neue, um trotz der vielen Stunden, die sie wöchentlich in die Vorbereitung der Einheiten steckt, weiter zu machen.

Bildrechte: W.Schurian



WIR SIND

Verbindung von Kreativität und Ehrenamt

Die Töpferei der Pfarre Spittal/Drau

Töpfern ist schon seit vielen Jahren meine große Leidenschaft. Ich habe mich immer weitergebildet, zahlreiche Kurse gemacht und mir dadurch viele verschiedene Techniken angeeignet. (Brigitte Rainer)

In die Töpferei kommen ganz unterschiedliche Menschen, Kinder haben großen Spaß und gehen ganz unbefangen an die Sache heran. Erwachsene genießen die

Arbeit mit dem Ton und können nach einem stressigen Arbeitstag richtig abschalten, sich auf das Material einlassen. Es kommen Firmlinge, gestalten Kreuze für ihr heiliges Sakrament. Hochzeits- und Taufschmuck entsteht. Eine Gruppe von PensionistInnen gestaltet immer wieder kleine Weihnachtsgeschenke, die an SeniorInnen in Spittal verteilt werden.



Die Aufgabe von Frau Rainer ist es dafür zu sorgen, dass alle mit einem schönen Ergebnis nach Hause gehen kann.

„Als Mutter von vier Kindern ist es mir ein Anliegen, mich ehrenamtlich zu engagieren. Meine Kinder haben von klein auf mitbekommen, wie wichtig es ist, für andere Menschen da zu sein, wie viel Freude es bereitet, andere glücklich zu machen, auch ohne dafür Geld zu bekommen. Es ist für mich schön zu sehen, dass sie meinem Beispiel gefolgt sind und sich ebenfalls ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen engagieren. Ich habe eine Eltern-Kind-Gruppe

geleitet und im Weltladen ehrenamtlich mitgearbeitet. Dadurch bin ich in die Töpferei in der Pfarre in Spittal gekommen. Meine Vorgängerin Frau Erni Thaler, die sich jahrelang ehrenamtlich um die Töpferei gekümmert hat, war leider an Makula erkrankt und suchte nach einer Nachfolgerin“.

Auf diesem Weg möchte ich mich aber auch recht herzlich bei Marlis Linder bedanken, die mich auf großartige Weise unterstützt und mir immer zur Seite steht.

Bildrechte: B.Rainer



Und plötzlich ist alles anders

Eine Demenzerkrankung verändert das Leben der ganzen Familie

Vor acht Jahren haben Hannelore Pacher sowie das Ehepaar Annemarie und Reinhard Lackner die ‚Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken‘ in Klagenfurt ehrenamtlich übernommen. Bei Schulungen oder Vorträgen, bei Demenzcafés in Wohn- und Altenpflegeheimen sowie in Einzelgesprächen ist dieses 3er-Team für die Unterstützung von Angehörigen von an Demenz erkrankten Menschen da.

„Eine Demenzerkrankung ist immer noch ein Tabu-Thema“, erklärt Annemarie Lackner, „und viele Angehörige denken, sie müssen mit der Situation alleine zurechtkommen und scheuen sich davor, Hilfe anzunehmen“.

Genau hier setzen die Unterstützungsangebote an. Hannelore Pacher: „Bei den Gruppentreffen können sich die Angehörigen untereinander austauschen und von



den Erfahrungen der anderen lernen. Wir als Selbsthilfegruppe sind bestens vernetzt. Wir geben Kontaktinformationen zu Psychologen/-innen oder Fachärzten/-innen weiter, wir informieren über mobile und stationäre Pflegeangebote und unterstützen bei Fragen zum Thema Pflegegeld.“

Selbstverständlich wird alles, was die Angehörigen erzählen, vertraulich und anonym behandelt. Denn nur auf dieser Vertrauensbasis sind ein offenes Gespräch und eine Unterstützung überhaupt erst möglich.

„Eine Demenzerkrankung verändert nicht nur das Leben des Betroffenen sondern der

ganzen Familie. Und das wollen viele anfangs nicht wahrhaben.“, erzählt Reinhard Lackner.

Die Selbsthilfegruppe ist genau dafür da, in diesen Situationen zu helfen und für die Angehörigen eine Anlaufstelle zu sein. Der Wunsch des engagierten 3er-Teams ist, dass sich Ehrenamtliche finden, die sich in diesem Bereich engagieren und dass sie Nachfolger/innen finden, die ihre Arbeit in der Zukunft weiterführen.

Bildrechte: C.Unterkofler

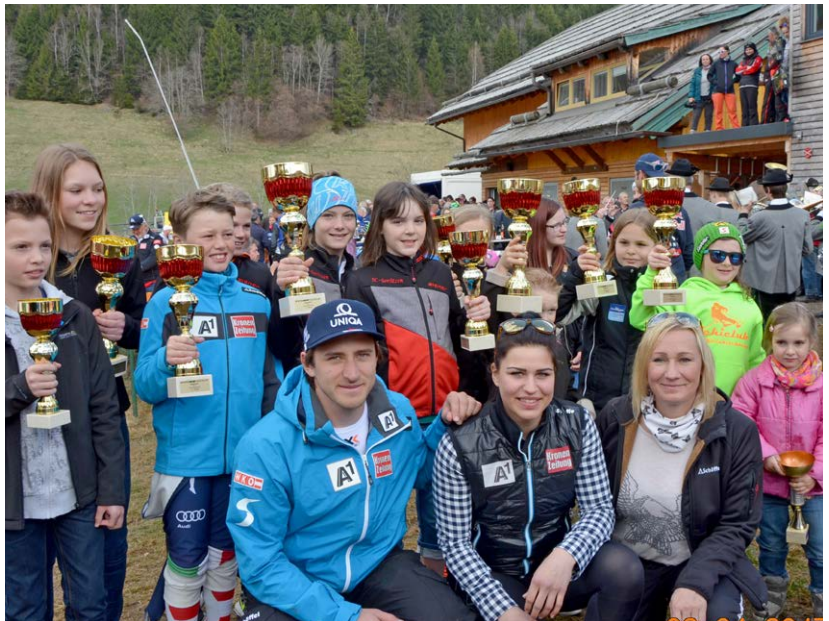


Skiclub Bad Kleinkirchheim

Jeden Herbst beginnen die Vorbereitungsarbeiten des Skiclubs Bad Kleinkirchheim für die kommende Wintersaison. Es werden in den Jahren, in denen Weltcuprennen stattfinden Fernsehürme und A-Sicherheitsnetze mittels Erdbohrungen verankert und montiert, die dann im Winter im Boden einfrieren. Vor allem die Sicherheitsnetze sind für die Speedwettbewerbe wichtig, da diese die letzten Auffangnetze bei Stürzen sind. Im Vergleich dazu werden die B-Sicherheitsnetze im Schnee verankert.

Ohne all die Ehrenamtlichen des Skiclubs wären diese Vorbereitungsmaßnahmen und in Folge die Rennen, nicht möglich. Eduard Scheibner ist seit 2005 einer der Ehrenamtlichen beim Skiclub, der den Verein bei Kinder-, Schüler- und Jugendrennen sowie Schülercups unterstützt: *„Ohne die wichtigen Sicherheitseinrichtungen auf der Piste könnten keine Rennen stattfinden.“*

2015 wurde der Skiweltcup der Damen in Bad Kleinkirchheim ausgetragen: *„In der*



Früh hat der Wind alle Sicherheitseinrichtungen im Zielbereich verblasen. Viele der Freiwilligen haben die ganze Nacht und 20 Stunden am Stück durchgearbeitet, damit das Rennen stattfinden kann. Niemand hat damals mehr daran geglaubt, dass es zu einem Rennen kommen kann, aber wir haben es geschafft und es sind auch einige Läuferinnen gestartet, nur leider kam wieder ein Sturm auf und es musste alles abgebrochen werden. Viel freiwillige Arbeit umsonst. Aber die vielen kleinen Rennen mit den Kindern und Jugendlichen machen so viel Freude und sind immer ein schönes Erlebnis und wir haben in der Gruppe der Helfer eine gute Kameradschaft und sind ein ganz tolles Team“, so Eduard.

Bildrechte: Mag. I. Fritzer / A.Schuss



„STEH AUF UND GEH“

Ökumenischer Weltgebetstag in der Pfarre Villach-St. Josef

Am 6. März 2020 um 19 Uhr fand in der Pfarre Villach-St. Josef der ökumenische Weltgebetstag zum Thema „Steh auf und geh!“ gemeinsam mit der evangelischen Pfarrgemeinde A.B Villach-Stadtpark statt.

Im Fokus des Weltgebetstages standen Frauen aus Simbabwe, die ihre Hoffnung in Gottes Worte setzen, um die Resignation aufgrund von Krieg, Feindschaft und Gewalt überwinden zu können. Gemäß den Worten „Steh auf und geh!“ lassen

sich diese Frauen trotz wirtschaftlicher und sozialer Not nicht entmutigen und gehen ihren Weg voller Hoffnung.

Die Aufforderung aufzustehen und zu gehen, richtet sich jedoch an alle Menschen, um sich gemeinsam für Versöhnung und Frieden sowie für ein gutes Leben einzusetzen. Genau diese Gemeinschaft wurde durch den Weltgebetstag in der Pfarre Villach-St. Josef auf berührende Weise von vielen ehrenamtlichen Helferinnen



und Helfern umgesetzt. Neben der musikalischen Begleitung durch die Rhythmikgruppe „Herzklang“, wurde über zwei Projekte zur Förderung von Frauen berichtet. Eine Agape mit selbstgemachten Köstlichkeiten und in gemütlicher Atmosphäre beendete einen rundum gelungenen Abend in der Pfarre Villach-St. Josef.

Im „Christsein“ die Gemeinschaft sehen

„Nicht nur von Begegnung, sondern von Beziehung“ kann der ökumenische Austausch zwischen der Pfarre Villach-St. Josef und der evangelischen Pfarrgemeinde A.B Villach-Stadtpark bezeichnet

werden, so Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig. Lektor Julian Jöri aus der evangelischen Kirche geht es hierbei besonders darum, den Weltgebetstag in ökumenischer Verbundenheit moderner und frischer zu gestalten und auf diese Weise ansprechender für die jüngere Gesellschaft zu machen. Frau Luise Marie Höhdorf, die sich selbst seit 1980 ehrenamtlich in der Pfarre engagiert, ist es ein großes Anliegen, dass der Weltgebetstag gut angenommen wird, denn genau darin liegen die Kraft und die Freude für diese wichtige Sache weiterzumachen.

Bildrechte: C.Gallo und M.Sattlegger



WIR SIND

Wie aus persönlicher Betroffenheit gemeinsames Handeln werden kann

Der Verein HIRNVERLETZT-ernetzt

Nach einem schweren Unfall ihres Bruders im Jahr 2012 bei dem er ein Schädel-Hirn-Trauma erlitt, entschloss sich Ricarda Motschilnig, den Verein HIRNVERLETZT-ernetzt zu gründen.

Nach den Verletzungen war für die Familie nichts mehr wie zuvor, weshalb Ricarda Motschilnig den Entschluss fasste, sich aktiv für diese Menschen einzusetzen. Der

Verein unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen. Um bedeutsame Sensibilisierungsarbeit zu leisten, werden hierfür unter anderem Kurse, Workshops und Vorträge veranstaltet.

Es geht in besonderer Weise darum, auf die sozialen und gesundheitlichen Probleme der Betroffenen und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen. Außerdem



versteht sich der Verein als Netzwerk, um den Informationsaustausch sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu fördern. Auch eine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein oder eine Direktspende ist möglich.

Wichtige Fakten

- In Österreich sind mindestens 180.000 Personen von erworbenen Hirnschäden betroffen. In Kärnten 12.500.
- Die Folgen für Betroffene können unter anderem schwere komplexe körperliche, geistige und sozio-emotionale Beeinträchtigungen sowie eine unsicherer gesundheitliche und soziale Zukunft sein.
- Ein unabhängiges Leben ist für den Großteil der Betroffenen nicht mehr möglich.
- Trotz fortschrittlicher medizinischer Möglichkeiten tragen 10 bis 30 % aller Betroffenen schwerste Beeinträchtigungen davon.

Bildrechte: A.Rosenzopf-Schurian



**„Man soll nie aufhören anzufangen
und nie anfangen aufzuhören.“**

Trachtengruppe Radenthein

Die Trachtengruppe Radenthein vertritt das kulturelle und traditionelle in der Gemeinde.

Johanna Schretter war von Anfang an dabei und zählt sich mit 36 Jahren Zugehörigkeit zu den Gründungsmitgliedern: *„Zu unseren Aufgaben zählt die Weitergabe von alten Traditionen und Brauchtum. Wir als Trachtengruppe unterstützen z.B. auch Kindergärten, (Musik-) Schulen und die Feuerwehr.*

Zusätzlich werden Familien, die unschuldig in Not geraten sind, mit einem Teil der von uns erwirtschafteten Einnahmen unterstützt.“

Die Einnahmen werden durch Veranstaltungen wie dem Kathreintanz mit einem Glückshafen, dem Erntedankfest mit gelber Suppe und Kaffee, dem Backen und Verkauf von traditionellen Kasrauggen, Hasenohren oder Krapfen und den Mitgliedsbeiträgen



generiert. Am hohen Frauentag (15. August) werden Kräuter und beim Erntedankfest Bettlerkräpfen gesegnet und anschließend gegen eine Spende ausgegeben. Diese freiwilligen Spenden verbleiben dann in der Kirche.

Eigens kreierte Tracht

Gemeinsam mit dem Kärntner Heimatwerk hat die Trachtengruppe Radenthein eine eigene Tracht kreiert: „Bis ins kleinste Detail hat die Tracht eine Bedeutung. Die Bögen der Tracht kennzeichnen die Nockberge und die Blumen stellen unsere blühenden Berghänge dar. Auch der Granat und Magnesitabbau wird in der Tracht der Männer und Frauen festgehalten. Das war ein großer Meilenstein für uns“, so Johanna.



Die Trachtengruppe trifft sich auch regelmäßig zu verschiedensten Aktivitäten wie Ausflügen und Wanderungen, aber auch zum gemeinsamen Sticken: „Da haben wir immer wieder die lustigsten Begebenheiten in der Gruppe. Mich motiviert immer wieder die Genugtuung, wenn man zusammen etwas durchzieht und dann den Erfolg sieht!“

Bildrechte: Anna Kohlmayer, Ingeborg Fritzer





Plakataktion
in den Pfarren

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION



Pfarre Gurnitz



Annelies Dörflinger
Treue Martinbotenausträgerin



Erwin Vauce
PGR & Liturgie



Franz Leitmann
PGR & Mann für alle Fälle



Günther Gasper
Öffentlichkeitsarbeit



Heidi Mero
Pfarrcafé



Ing. Maletz Werner
PGR



Irmgard Wakounig
PGR Obfrau



Mischitz Andreas
PGR & Lektor



Pruntsch Barbara
Treue Helferin



Schlug Herbert
Treuer Martinbotenausträger



Tanja Slemenik-Bornemissa
PGR & Lektorin

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarre Ebenthal



Alexander Schober-Graf – Pfarrgemeinderatsmitglied und Sternsingeraktion



Angelina Dobemigg
Organisatorin der Heilfastengruppen



Birgit Duller
Firmbegleiterin und Jungschulleiterin



Christina Hardt-Stremayr
Kirchenchorleiterin und EKI-Gruppenleiterin



Christine Raupl
Lektorin und Pfarrbriefausträgerin



Friedrich Hübner
Pfarrfest-Obmann



Gabriele Lach
Pfarrgemeinderatsmitglied



Gerhard Walder
Ausschuss für Verwaltung und Finanzen



Inge Schöffmann
Legio Maria

WIR SIND

KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!

Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarre Ebenthal



Karin Zube
Pfarrcafe



Lisa Unterweger
Sternsingeraktion



Maria Koltz
Obfrau des Kirchenchores



Martin Schöffmann
Messner



Michael Grafenauer
Pfarrgemeinderatsmitglied & Legio Maria



Peter Kaufmann
Diakon



Silvia Grafenauer
Pfarrbriefaustägerin



Susanne Hübner
Jungcharbegleiterin



Waltraud Archer
Leiterin AG Dienst an der Gemeinschaft

WIR SIND

KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!

Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**

Pfarre St. Modestus - Klagenfurt



Andrea H. Warmuth
Lektorin
Singgruppe KaChor



Elisabeth Jäger
Singgruppe KaChor



Elisabeth Schleinzer
Lektorin, Kirchenschmuck



Franz Schleinzer
Soziales



Friedrich Sittler
PGR Verkündigung



Fritz Kittel
Mann für alle Fälle



Gerlinde Wernitznig
Kirchenschmuck, Singgruppe KaChor



Hans Wernitznig
BSiNot, PGR



Herbert Lechner
Singen, Basteln



Isabella Hauser
Singgruppe KaChor und Fastensuppe



Johann Krexner
PGR-Obmann, Wortgottesdienstleiter



Katja Lechner
Minis

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**

Pfarre St. Modestus - Klagenfurt



Lore Fido
Dienst am Nächsten



Mag. Lambert Jaschke
Organist



Melita Kittel
Soziales



Michaela Biber
PGR



Nobert Jäger
PGR



Roswitha Wolf
PGR



Sabine Lechner – Singgruppe KaChor,
Basteln mit Kindern, Musik



Schwester Reinhilde
Soziales & Integration



Werner Koder
Pfarrgemeinderat AVF



Gudrun Eichorn
Sternsigeraktion, Erstkommunionsbegleitung



Martin Gocht
PGR, Lektor, Kommunionshelfer, AFW



Paul Biber
PGR

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**

Pfarre Klagenfurt St. Peter



Amir Alhamdan
Mithelfer im Außenbereich der Kirche



Astrid Wultsch
PGR, Lektorin, Liturgische Gestaltung



† Erich Bluml
Obmann des Pfarrgemeinderates



Erika Suppanz
Kirchenwäsche



Fabienne Kuchling
Firmkandidatin und Kantorin



Frau Hobel
Vorbeterin



Gerhard Greussing
Lektor, Kantor, Helfer beim Pfarrfest



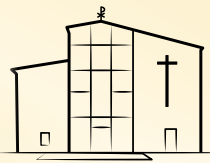
Imtraud Gruber
treue Türöffnerin



Johann Krall – Kommunionshelfer,
Organisator für Pfarrfeste und Ausflüge



Josef Alhamdan
Mithelfer im Außenbereich der Kirche



Larissa Willegger
Firmkandidatin und Kantorin

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarre Klagenfurt St. Peter



Lisbeth Leitner
Mitarbeiterin



Maria Krall - Kirchenschmuck,
Mitarbeit bei Pfarausflügen und Kirchtag



Rakan Alhamdan
Ministrant



Rosalia Reif
30 Jahre Pfarrkanzlei



Ruza Kastrun
Mithelferin



Theresia Schratler
Mithelferin, Kerzen



Wejdan Alhamdan
Mithelferin Reinigung



Christoph Kastrun
PGR, Mann für alle Fälle



Wolfgang Krenn
PGR, Lektor, Pfarrblattgestalter

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**

Pfarre Maria Saal



Adelinde Dohr
Geburtsstags-Aktion



Alois Jordan
Tontechnik & Ordnerdienst



Andreas Unsel
Lektor



Barbara Rupitz
Kommunionhelferin



Trude Arbatowski
Domcafe Betreuung



Christina Kogler
Chor-Kantorei



Christlinda Koberer
Lektorin



Dr. Martin Rupitz
PGR-Obmann



Hanna Kohlweg
Ministrantin



Hans Jordan
Weltkirche



Jonas Unsel
Kantor & Minikantorei



Mag. (FH) Eva Unsel-Nessel,
Ministrantenbetreuung & Kantorei

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarre Maria Saal



Magdalena Görg
Ministrantin



Marianne Jordan
Betreuung Andorfer Kirche Osterkerze



Marion Graner
Erstkommunionvorbereitung, Lektorin, PGR



Monika Pototschnig-Loibner
Liturgie-Ausschuss



Paul Schmidt,
Ministrant



Roman Rauter
PGR & Messner



Samuel Unsel
Ministrant



Ulrike Winkler
PGR-Dienst am Nächsten



Sophie Kohlweg
Ministrantin



Thomas Görgl
Ministrant



Thomas Jordan
Fahnenträger Pfarrfest



Wolfgang Friegl
Stv.Organist

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarre Maria Wörth



Anna Wrisk
PGR, Dekanatsrat



Christian Wasmayer – fleißiger Helfer
(Fastentuch, Christbaum, Krippe, Osterfeuer)



Cornelia Hainzl
Kreativ-Werkstatt



Susanne Gönitzer
Blockflötenspielerin (Familienmesse)



Peter Patuzzi – Kommunionshelfer,
Lektor, Chefredakteur des Pfarrbriefes



Roswitha Hofer
Kirchenchor und Kuchenbäckerin



Silvia Watzeneg
Kirchenchor, Kirchendekorateurin



Summer Untermoser
Ministrantin



Martin Göldner
Workshopleiter

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!

Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarrverband St. Paul-St. Stefan im Gailtal



Alfred Mörtl
Quintett Kamitzen



Annemarie Janschitz
Mesnerin, Lektorin & Kommunionhelferin



Gabriele Urbanz
Obfrau der Ursulaschwestern & Lektorin



Margot Lackner
Lektorin & musikalische Jugendarbeit



Heinz Wernitznig
Handwerkliche Dienste



Ing. Rudolf Robin
Lektor



Caroline Zankl
Kantorin & Lektorin



Lydia Fritz
Mesnerin & Lektorin



Mag. Florian Moritsch
Kantor & Lektor



Manuel Bacher
Trachtenkapelle & Burschenschaft Matschiedl



Günther Neff
Quintett Kamitzen & handwerkliche Dienste



Renate Ebner
Kirchenschmuck

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**



Pfarren Straßburg, Lieding, Krafnitz und St. Georgen



Binder Wolfgang - Lieding
Mesner



Dielacher Johannes - Krafnitz
Ministrant



Feichter Richard - Straßburg
Obmann PGR



Groinig Sonja - Straßburg
Kirche und Arbeitswelt



Hartenberger Barbara - Straßburg
Dreikönigsaktion



Kössler Hermine - Lieding
Kirchenschmuck



Mori Johann - St. Georgen
Mesner



Mori Josefine - St. Georgen
Kirche und Friedhof

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**

Pfarren Straßburg, Lieding, Kraßnitz und St. Georgen



Linder Daniel - Lieding
Ministrant



Linder Gabriel - Lieding
Ministrant



Linder Johanna - Lieding
Ministrantin



Nott Helga - Hausdorf
Kirche Hausdorf



Linder Martin DI - Lieding
PGR



Pöcher Chlothilde - Straßburg
Religionslehrerin



Pöcher Josef - Straßburg
Schriftenapostolat



Pöcher Karl - Straßburg
Leiter Kirchenchor



Reichhardt Gerhard - Lieding
Kirche und Arbeitswelt



Salzer Walter - Kraßnitz
Mesner



Seiser Sigrid - Straßburg
Kath. Frauenbewegung



Wachernig Elfriede - St. Georgen
Gebetsapostolat

WIR SIND
KATHOLISCH IN AKTION

Viele Menschen gestalten unsere Pfarre und bringen sich ein.
Wir danken allen Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement!
Denn nur gemeinsam sind wir **katholisch in Aktion.**

WIR SIND

Wir sagen Danke für über 1.000 Reindlinge – gelungener Abschluss der Fastenaktion

Obwohl die Corona Krise zu einem vorzeitigen Ende der Fastenaktion führte, konnte dennoch ein besonderes Gemeinschaftsprojekt initiiert werden.

Innerhalb von sechs Tagen wurden in Kärntens Sozialmärkten über 1.000 Menschen beschenkt, zu denen das Leben nicht immer großzügig ist.

Auf die Einkaufsmöglichkeit in den Sozialmärkten angewiesen sind Menschen mit geringem Einkommen und kinderreiche Familien. Für Menschen mit finanziellen Sorgen, Mindestpensionen oder

Notstandshilfe war es während der Corona-Beschränkungen besonders schwierig. Durch die SOMAs wird diese Not gelindert, in dem zum Leben Notwendiges erschwinglich angeboten wird. Corona nimmt uns viele Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe. Die Katholische Aktion und ihre HelferInnen wollen neue Wege zur gegenseitigen Solidarität finden. Gemeinsam mit SOMA haben rund 60 ehrenamtliche Bäckerinnen und ein Bäcker, fünf freiwillige Lieferantinnen und drei Verpackungsteams in diesem Gemeinschaftsprojekt allen SOMA-Einkau-



fenden gezeigt, dass sie nicht alleine sind und gerade zu Ostern an sie gedacht wird. „Der Duft von Kindheit und Festlichkeit in den SOMA-Einkaufskörben für jene, die wir oft nicht im Blick haben, soll erinnern, dass es für manche direkt unter uns tatsächlich tagtäglich ums Überleben geht. Es soll aber auch dazu anregen, aus einer privilegierten Situation heraus großzügiger an andere zu denken, ihnen nicht nur das Nötigste zu gönnen, sondern ein gutes Leben für alle anzustreben,“ erklärt Initiatorin und KA-Präsidentin Iris Straßer die Intension dieser Aktion.

Vom pensionierten Bäcker in Maria Rojach bis zum Pfarrverband im Gailtal, den Klosterschwestern in Wernberg und der Trachtengruppe Mallnitztal. Frauen in Klagenfurt, Villach und Feldkirchen haben aufgrund eines Facebook-Aufrufs spontan ihre Hilfe angeboten. Teams der Katholischen Frauenbewegung Spittal an der Drau und St. Veit haben heuer nicht für ihren Osterbasar gebacken, sondern die SOMAs beschenkt. Gemeinsam mit den Zivildienern der Jungen Kirche und dem Weltgartenteam wurden die Backwaren unter entsprechenden Hygienevorschriften verpackt, um dann mit einem Segensgruß Ostern für Gaumen und See-

le zu bringen. Katholisch in Aktion zu sein kann aber jede und jeder. So freut es uns besonders, dass diese Reindlingsaktion weitere Kreise gezogen hat. In Wien und Rosenheim wurden Reindlinge für Seniorenheime und Nachbarschaft gebacken und auch in Kärnten sind örtliche Aktionen entstanden, sodass über die SOMAs hinaus Ältere, Kranke oder einfach Nachbarn, denen man eine Freude bereiten möchte, mit Brot- und Reindlingsgrüßen vor der Tür überrascht worden.

Bildrechte: A.Rosenzopf-Schurian



WIR SIND



Resümee

Die Fastenzeit-Kampagne *#wir sind katholisch in Aktion* war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Trotz des abrupten Endes bedingt durch die Corona-Maßnahmen, wurden insgesamt 34 Projekte ehrenamtlichen Engagements auf der Homepage der Katholischen Aktion als auch auf der gleichnamigen Facebookseite präsentiert. Ein umfassender Einblick in die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements konnte auf diese Weise abgebildet werden. Die tolle Summe an Projekten wurde vor allem durch die großartige Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe der FH Villach gewährleistet. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Claudia Egger, Christina Mayer, Melissa Müller, Corina Unterkofler und Peter Widowitz, die mit ihren Berichten die Aktion bereichert und in der Zeit des Lockdowns Flexibilität bewiesen haben. Ebenso gilt unser Dank den Vereinen und Pfarren, die uns eingeladen haben. Wir bedauern die abgesagten Besuche aufgrund der Corona-Sicherheitsvorkehrungen, freuen uns aber im Sommer weitere Pfarren für Plakate zu besuchen. In diesem Zusammenhang sei auch die wertvolle Unterstüt-

zung unseres Videoschneiders Christoph Omann nicht unerwähnt, der insgesamt vier aussagekräftige Kurzvideos gestaltete. Neben den 34 Projekten wurde auch das ehrenamtliche Engagement in 12 Pfarren sichtbar gemacht. Insgesamt konnten hierbei 8 Pfarrplakate mit Gesichtern gestaltet werden, die sich in den Pfarren auf unterschiedlichste Weise ehrenamtlich engagieren. Auf diese Weise ist die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements in Kärnten ein Stück weit sichtbarer geworden. Ein herzliches Dankeschön an alle Pfarren, die sich an dieser Aktion beteiligt haben. Auch wenn die Projekte, geplanten Workshops und Pfarrplakate aufgrund der Corona-Regelungen frühzeitig beendet werden mussten, fand die Fastenzeit-Kampagne *#wir sind katholisch in Aktion* ein besonders erfreuliches Ende. In Zusammenarbeit mit den SOMA Märkten und ganz vielen ehrenamtlich Engagierten ist es gelungen, mit über 1000 Reindlingen sowie einer Segenskartenaktion Menschen eine besondere Osterfreude zu bereiten.

Wir freuen uns schon jetzt auf 2021 und viele weitere tolle Projekte ehrenamtlichen Engagements.



Spirituelle Schlussworte von Richard Pirker

Die Suche nach neuen Wegen – oder: Hat uns Corona katholischer gemacht?

Ein Arbeitsjahr geht zu Ende und noch immer stecken wir, von einer globalen Pandemie erfasst, im Dunstkreis von Corona. Die letzten Monate haben uns nachdenklich gemacht und zugleich angezeigt, wie verletzlich unsere hochmoderne, technisierte Welt ist. Wir haben gemerkt, dass Globalisierung nicht nur wirtschaftliche Folgen kennt, sondern dass geistige Verbindungen und Viruserkrankungen vor politischen Grenzen und sozialen Unterschieden nicht halt machen. Zugleich hat uns diese Zeit geholfen, den eigenen Grundwasserspiegel der Seele klarer einzuschätzen. Gewöhnlich können wir uns mit allerhand Gedanken und Arbeitsmitteln ablenken, nunmehr wurden wir auf unsere eigenen vier Wände zurückgeordert und konnten mit der eigenen Familie wirklich viel Zeit verbringen oder der eigenen Einsamkeit trotzen. Die Angebote, Hauskirche zu leben, wurden gerne aufgenommen. Sie haben aber auch gezeigt: Was in früheren Generationen selbstverständlich war, nämlich die Beziehung zu Gott innerhalb der Familie in starken Rhythmen zu leben, hat

in den letzten Jahrzehnten massiv abgenommen. Wir müssen erst wieder lernen, miteinander zu beten und unser Familien-Gebet zu einem lebendigen geisterfüllten Gespräch zu machen. Diese Zeit war auch ein Hinweis, dass es viele soziale Menschen gibt, die eben nicht nur an sich und die eigenen Vorräte denken, sondern auch an andere. Eine der schönen Aktionen der KA waren die vielen Reindlinge, die zu Ostern gebacken und an Menschen verteilt wurden. Diese Zeit machte sichtbar, was notwendig war, nämlich die eigene Verantwortung am Schopf zu packen und mit Hausverstand und Respekt an den alten Grundsatz der Arbeiterjugend zu denken, den Joseph Cardijn entworfen hat: „Sehen – Urteilen – Handeln.“ Dieser Grundsatz wurde auch von der Pastoralkonstitution übernommen, um zu unterstreichen, dass nicht die schönsten Phrasen helfen, sondern ein mutiges Hinschauen auf die Probleme, ein siche-





res Abwägen der Vor- und Nachteile und schließlich zu sagen: „Wir sind katholisch in Aktion“. Dies atmet eine tiefe Beziehungsfreude, die sich aus dem dreifaltigen Wesen Gottes nährt, dieser Aufruf hilft, Beziehungen in der Gesellschaft zu stärken und denen beizustehen, für die das Pro-

gramm Jesu Christi gedacht ist: Für alle Gottsuchenden, besonders aber für die Verlorenen und gesellschaftlich Ausgegrenzten. Bleiben wir dran, nach neuen Wegen zu suchen und dann werden wir merken, katholisch sein heißt, auch über eigene festgelegte Grenzen zu springen.

*Ein herzliches vergelt's Gott -
ihr Präsidialausschuss*



v.l.n.r.: Geistlicher Assistent Richard Pirker, Generalsekretärin Angela Rosenzopf-Schurian, Präsidentin Iris Straßer, Vizepräsident Rudolf Likar





Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
KATHOLISCHE AKTION

Impressum: Herausgeberin: Katholische Aktion Kärnten, Tarviser Str. 30,
9020 Klagenfurt | F.d.l.v.: Angela Rosenzopf-Schurian, Cornelia Gallo,
Iris Straßer | Konzept/Grafiken #Katholisch in Aktion: ilab crossmedia |
Layout/Druck: Druck- & Kopiezentrum, 9020 Klagenfurt



*Gedruckt auf holzfreiem,
ungestrichenem Umweltpapier*